



Eningens

Technik ist „innovativ und sinnvoll“

Der Button war echt. Erst, als er am Dienstagnachmittag gedrückt wurde, ging das Blockheizkraftwerk auf dem Baugelände des neuen Wohnparks „Am Leinsbach“ in Betrieb. Damit steht das Kraftwerk pünktlich zur Übergabe der Wohnungen an die Mieter zur Verfügung.

„Wir produzieren den Strom für 14 Wohneinheiten direkt vor Ort in einem einzigen Gebäude“, erläuterte Alexander Grafe, Technischer Leiter der Firma OVE (Contracting mit Energie), die das Heizkraftwerk im Auftrag der „Deutschen Reihenhaus AG“ Köln als Bauträger einrichtete. In einem etwa garagengroßen Flachdachgebäude angefügt an ein Reihenhaus läuft ein gasbetriebener PKW-Motor, der einen Generator zur Stromerzeugung antreibt. Die dabei entstehende Wärme wird weiterverwendet und für Heizungen und Brauchwasser an die Wohnungen verteilt. „Dadurch werden rund 60 Prozent Energie gegenüber der konventionellen Lösung eingespart“, so Grafe.

„Diese Technik ist innovativ und sinnvoll“, sagte Bürgermeister Alexander Schweizer. „Der Energieverlust ist groß, wenn der Strom in großen Kraftwerken erzeugt und über lange Wege in die einzelnen Haushalte transportiert wird.“ Die Kosten, auch für die Wartung, werden auf mehrere Eigentümer verteilt, und letztlich würde die gemeinsame, ausgelagerte Anlage auch Platz im eigenen Haus sparen.

Mittlerweile wurden über 120 solcher hocheffizienten Blockheizkraftwerke in der seit mehr als zehn Jahren bestehenden Kooperation der OVE und der DRH errichtet. In jedem Haus, das vom Kraftwerk beliefert werde, gebe es einen Wärmemengenzähler. Über das Portal der OVE könne jeder seinen Verbrauch auch online sehen und steuern und sogar erkennen, ob irgendwo im Haus ein „Stromfresser“ sitze.

Da das eigene Kraftwerk die Wärmegrundlast des gesamten Wohnparks produziere, werde auch das allgemeine Stromnetz entlastet. Das Kraftwerk sei auf 6000 Betriebsstunden jährlich ausgelegt, werde regelmäßig gewartet und nach zehn Jahren ausgetauscht. Davon, dass die Anlage auch geräuscharm arbeite, konnten sich Bürgermeister sowie Jürgen Reuthebuch vom Bauamt überzeugen.